

ZERTIFIKATE JOURNAL

ZJ 28.2021 vom 22. Juli

Einfachintelligentinvestieren.

21. Jahrgang



Christian Scheid
Chefredakteur

Nach den Rekorden in den vergangenen Wochen hat sich die Stimmung an den internationalen Aktienmärkten etwas abgekühlt. Sorgen bereitet Anlegern vor allem die zunehmende Ausbreitung der hochansteckenden Delta-Variante des Corona-Virus, die erstmals in In-

dien festgestellt wurde. Die weltweit steigenden Fallzahlen schüren die Furcht vor neuen Restriktionen, beispielsweise im Reiseverkehr und im Tourismus. Sollte sich die Situation weiter zuspitzen, ist Experten zufolge womöglich die gesamte globale Wirtschaftserholung in Gefahr.

Eine weitere Sorgenquelle bleibt das Thema Inflation. Im Juni stiegen die Verbraucherpreise in den USA um 5,4 Prozent. Das ist die höchste Rate seit August 2008. Volkswirte hatten hingegen mit einem leichten Rückgang auf 4,9 Prozent gerechnet, nachdem sie im Mai noch bei fünf Prozent gelegen hatte. Zwar betonte US-Notenbank-Chef Jerome Powell erneut, dass die hohe Inflation ein vorübergehendes Phänomen sei, das

nicht wie in früheren Konjunkturphasen mit einem heiß laufenden Arbeitsmarkt einhergehe, und diese in den kommenden Monaten wieder nachgeben werde, sobald die Lieferengpässe beseitigt sind. Sollte die Preissteigerung aber längere Zeit ihr hohes Tempo beibehalten, könnten sich die Notenbank letztlich doch zum Einlenken gezwungen sehen – und früher als bislang signalisiert Abschied von ihrer Politik extrem niedriger Zinsen nehmen.

Anleger sind daher weiterhin gut beraten, das eigene Depot gegen mögliche Rücksetzer abzusichern. Dazu eignet sich nach wie vor der Discount Put von der BNP mit Basispreis-Cap-Kombination 17.200/16.700 aus der Ausgabe 26.2021 ([ISIN DE000PF5WTY8](#)).

HeidelbergCement

Aussicht auf staatliche Konjunkturlösungen, starke Zahlen, ein Milliardendeal, fortschreitende Erholung in wichtigen Märkten: der Baustoffkonzern lieferte in den vergangenen Monaten viele gute Gründe für ein Investment in seine Aktie. Zuletzt hat das Interesse der Anleger aber spürbar nachgelassen.

Einzelaktien | Seite 3

Corestate

Wie viele andere Unternehmen hat auch der Immobilien-Investmentmanager die Corona-Krise stark zu spüren bekommen. Die Börsenbilanz sieht entsprechend aus. Nun hat Firmenchef René Parmantier ein Zeichen gesetzt – und sich 750.000 Aktien seines Konzerns ins Depot gelegt.

Einzelaktien | Seite 4

Puma

Der weltweit drittgrößte Sportartikelhersteller hat im zweiten Quartal von neuen Produkten und einer starken Nachfrage in Nordamerika profitiert – und daher seine Jahresziele deutlich nach oben genommen. Gute Kaufargumente. Allerdings ist die Aktie kein Schnäppchen mehr.

Pick of the Week | Seite 2

Covestro

Nach BASF hat auch die Ex-Bayer Tochter die Messlatte für das laufende Jahr noch einmal höher gelegt. Selbst skeptische Analysten mussten daher eingestehen, dass die Aktie des Kunststoffherstellers gemessen an den nun steigenden Erwartungen für 2021 sehr günstig bewertet ist.

Express | Seite 5



Für eine grünere
Zukunft – der
ESG Global
Anti Plastic Index.

onemarkets by
HypoVereinsbank

MEHR INFOS

Raubkatze in Topform

Der Sportartikelhersteller Puma hat nach einem starken Quartal seine Ziele angehoben. Es werde nun für 2021 mit einem währungsberichtigten Umsatzplus von mindestens 20 Prozent gerechnet, teilte das Unternehmen mit. Bisher waren rund 15 Prozent in Aussicht gestellt worden. Für das operative Ergebnis peilt die Firma nun einen Wert zwischen 400 und 500 Mio. Euro an. Zuvor hatte Puma lediglich von einer „deutlichen Verbes-

serung“ gesprochen. Vor allem in Nordamerika liefen die Geschäfte zuletzt gut. In Summe konnte Puma seine Erlöse daher im zweiten Quartal währungsberichtigt um 96 Prozent auf 1,59 Mrd. Euro steigern. Das Ebit betrug nach ersten Berechnungen rund 109 Mio. Euro. Hier hatte der Konzern im Vorjahr noch ein Minus von 115 Mio. Euro hinnehmen müssen. Wie stark die Zahlen wirklich sind, zeigt der Vergleich mit dem zweiten Quartal

des Jahres 2019 – als von Corona noch keine Rede war: Damals hatte Puma bei einem Umsatz von 1,227 Mrd. Euro ein Ebit von 80 Mio. Euro erzielt. Damit ist der Konzern offensichtlich wieder zurück auf der Erfolgsspur, meinen auch Analysten. Die Resultate hätten die Erwartungen klar übertroffen und bestätigten die gestiegene Nachfrage der Branche auf den westlichen Märkten sowie den nachlassenden Druck im chinesischen Geschäft, so James Grzanic von Jefferies. Er rät daher – wie die meisten anderen auch – trotz der nicht mehr ganz günstigen Bewertung weiterhin zum Kauf der Aktie. Den Kurs sieht Grzanic mit 110 Euro rund 6,6 Prozent über dem aktuellen Stand. Deutlich mehr, nämlich 22,9 Prozent, sind bei einem Discount Call von HVB drin. Und dafür muss die Aktie nicht mal steigen. Es reicht, wenn sie im Dezember über 95 Euro steht ([ISIN DE000HR4HHS5](#)).

Puma Discount Call

ISIN/WKN	DE000HR4HHS5/HR4HHS
Produkt-Typ	Discount Optionsschein
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. Dezember 2021
Strike/Cap	90/95 Euro
Max. Rendite	22,9% (29,3% p.a.)
Geld/Brief	3,94/4,07 Euro

Zweistellige Renditechance

Der Discount Call wird im Dezember zum Maximalbetrag getilgt, wenn die Aktie dann über 95 Euro steht. Vom aktuellen Niveau aus darf sie also sogar um rund acht Prozent nachgeben.

Der Schwung bei Hypoport hat im zweiten Quartal nachgelassen – Analysten bleiben dennoch überzeugt.

Der Immobilien-Finanzkonzern Hypoport ist im ersten Halbjahr zweistellig gewachsen. Alle Plattformen, auf denen der Konzern seine Geschäfte abwickelt, haben zugelegt. Allerdings hat das Tempo im zweiten Quartal nachgelassen. Auf Europace, der hauseigenen Plattform für Immobilienfinanzierungen, Bausparprodukte und Ratenkredite, legte das Transaktionsvolumen zwischen April und Juni um 19,5 Prozent auf gut 25,2 Mrd. Euro zu. Im ersten Quartal hatte das Plus noch fast 30 Prozent betragen. Auch im größten Geschäftsfeld Immobilienfinanzierung ging das Wachstum im zweiten Quartal zurück. Unternehmenschef Ronald Slabke zeigte sich mit Erreichten dennoch zufrieden: „Wir konnten in nur leicht wachsenden oder sogar leicht rückläufigen Gesamtmarkten die Volumen unserer B2B-Plattformen deutlich steigern. Von dieser positiven Entwicklung,

welche noch viele Jahre anhalten wird, profitieren unsere Partner und Hypoport gleichermaßen“, resümierte er die Zahlen der vergangenen sechs Monate. Auch Gerhard Orgonas von der Privatbank Berenberg bleibt von den Qualitäten des Unternehmens überzeugt. Er sieht eine günstige Einstiegschance in einen langfristigen Gewinner im Bereich automatisierter Finanzlösungen – und hat daher seine Kaufempfehlung für die SDAX-Aktie einmal mehr bekräftigt. Das Kursziel gibt Orgonas mit 550 Euro an. Das entspräche einem Aufschlag von 19,5 Prozent auf den aktuellen Kurs. Wer die bullische Sichtweise teilt, kann die Hypoport-Anteilscheine mit einem endlos laufenden Turbo Long von HSBC ([ISIN DE000TT18U85](#)) vierfach hebeln. Zur Absicherung bietet sich ein Stopp-Loss knapp unter der markanten Unterstützungszone um 400 Euro an.

Hypoport: Über 400 Euro bequem gemacht



Werbung

Vontobel

0-Spread-Aktion verlängert!

**Null Spread auf alle Turbo-Optionsscheine
Open-End auf DAX®***

**Börsentäglich von 9.00 bis 17.30 Uhr.
Laufzeit 07.06. bis 30.07.2021 – Jetzt handeln.**

Gilt nur bei normalen Marktbedingungen. Vorzeitige Beendigung möglich.

Haben Sie Fragen zu diesen Produkten?

Sie erreichen uns unter der kostenlosen Kunden-Hotline 00800 93 00 93 00 oder informieren Sie sich unter zertifikate.vontobel.com.

*DAX® ist eine eingetragene Marke der Deutsche Börse AG

Die vollständigen Angaben zu den Wertpapieren, insbesondere zur Struktur und zu den mit einer Investition verbundenen Risiken, sind in dem Basisprospekt, nebst etwaiger Nachträge, sowie den jeweiligen Endgültigen Bedingungen beschrieben. Es wird empfohlen, dass potenzielle Anleger diese Dokumente lesen, bevor sie eine Anlageentscheidung treffen, um die potenziellen Risiken und Chancen der Entscheidung, in die Wertpapiere zu investieren, vollends zu verstehen. Diese Dokumente sowie das Basisinformationsblatt sind auf der Internetseite des Emittenten, Vontobel Financial Products GmbH, Bockenheimer Landstraße 24, 60323 Frankfurt am Main, Deutschland, unter prospectus.vontobel.com veröffentlicht und werden beim Emittenten zur kostenlosen Ausgabe bereitgehalten. Die Billigung des Prospekts ist nicht als Befürwortung der angebotenen oder zum Handel an einem geregelten Markt zugelassenen Wertpapiere zu verstehen. Bei den Wertpapieren handelt es sich um Produkte, die nicht einfach sind und schwer zu verstehen sein können.

Neuer Anlegerliebling

Der Modekonzern Hugo Boss ist im zweiten Quartal wieder gewachsen. Der Konzernumsatz legte währungsbereinigt um 133 Prozent auf 629 Mio. Euro zu, wie das Unternehmen auf Basis vorläufiger Zahlen mitteilte. Das operative Ergebnis (Ebit) lag bei 42 Mio. Euro nach einem Minus von 250 Mio. Euro im gleichen Vorjahreszeitraum. Der Konzern traut sich daher erstmals eine Prognose für 2021 zu: Das Unternehmen geht davon aus, den Umsatz im Geschäftsjahr währungsbereinigt um 30 bis 35 Prozent steigern zu können. Das Ebit soll 125 bis 175 Mio. Euro erreichen – im vergangenen Jahr war in der Corona-Krise ein Verlust von 236 Mio. Euro angefallen. Anleger haben damit einen guten Riecher bewiesen: Sie hatten auf eine Erholung gesetzt und die Aktie seit Jahresbeginn um fast 84 Prozent nach oben getrieben. Die Aussicht auf eine Trendwende nach dem pan-

demiebedingten Einbruch ist allerdings nicht der einzige Grund für die starke Performance. Schon seit einiger Zeit ranken sich Übernahmerüchte um den Konzern. Als heißer Kandidat galt bis vor kurzem der Sportmodehersteller Frasers. Die Briten waren erst im vergangenen Jahr bei den Metzingern eingestiegen und hatten den Anteil anschließend bis auf mehr als 15 Prozent im Januar ausgebaut. Zwar hat Frasers entsprechende Spekulationen inzwischen zurückgewiesen. Berichten zufolge gibt es aber noch weitere potenzielle Käufer. Dabei fallen auch immer wieder die Namen der beiden Luxusgüterkonzerne LVMH und Kering. Finanzinvestoren wird ebenfalls ein Interesse an dem Modehändler nachgesagt. In die Karten spielt bei solchen Übernahmerüchten natürlich auch die weiter niedrige Marktkapitalisierung von Hugo Boss, die bei knapp 3,4 Mrd. Euro liegt. Auf-

fällig sind zudem die vielen Insiderkäufe, die in diesem Jahr gemeldet wurden. Zuletzt legte sich Aufsichtsratsmitglied Antonio Simina 2.000 Stücke ins Depot. Im ersten Halbjahr wurden damit insgesamt über 139.000 Aktien im Wert von mehr als sechs Mio. Euro erworben. Spekulative Anleger können daher ein Investment in einen Discount Call der DZ BANK in Erwägung ziehen. Das Papier generiert seine Maximalrendite von 21 Prozent, wenn die Hugo Boss-Aktie Mitte Dezember bei mindestens 47,50 Euro steht, spricht vom aktuellen Niveau aus nicht um mehr als 6,1 Prozent nachgibt. Der Strike – auf oder unter diesem Niveau verfällt der Schein am Laufzeitende wertlos – wurde bei 40 Euro (Abstand: 20,9 Prozent) eingezogen. Für vorsichtige Anleger bleibt dagegen das Bonus Cap von Vontobel aus ZJ 27.2021 (ISIN [DE000VO7XUX1](#)) interessant.

Die Aktie tritt derzeit auf der Stelle – neue Impulse werden aber nicht mehr lange auf sich warten lassen.

Aussicht auf staatliche Konjunkturlösungen, starke Zahlen, ein Milliardendeal, fortschreitende Erholung in wichtigen Märkten: die Aktie des Baustoffkonzerns HeidelbergCement lieferte in den vergangenen Monaten viele Kaufargumente. Zuletzt hat das Interesse der Anleger an dem deutschen Standardwert allerdings spürbar nachgelassen. Seit zwei Monaten kommt das Papier kaum vom Fleck. Laut Glynis Johnson von der Investmentbank Jefferies nur ein Luftholen. Die Analystin rechnet im zweiten Quartal erneut mit einer starken Ergebnisentwicklung (Ebitda) und hat deshalb nicht nur ihre entsprechende Jahresschätzung angehoben, sondern auch ihre Kaufempfehlung für die HeidelbergCement-Aktie bestätigt. Das Kursziel schraubte sie von 108,10 auf 113,10 Euro nach oben. Kein Einzelfall: Gregor Kuglitsch von der UBS blieb vor den Zahlen Ende des

Monats ebenfalls bei seinem Kaufvotum – und stockte das Kursziel von 86 auf 90 Euro auf. Die Preisentwicklung dürfte im zweiten Quartal besser als erwartet gewesen sein, so der Analyst. Entsprechend sollte der operative Gewinn im Vorjahresvergleich um deutliche 26 Prozent geklettert sein. Für das zweite Halbjahr ist Kuglitsch ebenfalls zuversichtlich. Ganz so schwunghaft dürfte es zwar nicht mehr laufen. Ab dem dritten Quartal lägen schlichtweg die Vergleichshürden höher und der Kostendruck werde fast unvermeidlich steigen. Der Konzern sollte es aber schaffen, die Kosten in Form steigender Preise aufzufangen. Dafür spreche laut Kuglitsch die Preisanhebung durch den mexikanischen Wettbewerber Cemex. Mutige Anleger bringen sich mit einem bis September laufenden Discount Call von Morgan Stanley (ISIN [DE000MA2DAY3](#)) in Stellung.

Hugo Boss: Bester MDAX-Wert 2021



Hugo Boss Discount Call

ISIN/WKN	DE000DV1MN03/DV1MN0
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Dezember 2021
Strike/Cap	40/47,50 Euro
Max. Rendite	21,0%
Geld/Brief (Spread)	0,60/0,62 Euro (1,6%)

Schnelle Renditechance

Der Discount Call der DZ BANK wird in fünf Monaten zum Maximalbetrag getilgt, wenn die Hugo Boss-Aktie bis dahin nicht um mehr als 6,1 Prozent nachgibt.

HeidelbergCement: Aktie gönnt sich Auszeit



Die Aktie hat in den vergangenen Jahren kräftig an Wert verloren – nun hat der Chef ein Zeichen gesetzt.

Die Corestate-Aktie hat wahrlich schon bessere Tage gesehen. Anfang 2018 kostete das Papier noch 55 Euro, heute sind es gerade mal noch knapp zwölf. Wie viele andere Unternehmen hat auch der Immobilien-Investmentmanager die Corona-Krise stark zu spüren bekommen. Umsatz und operatives Ergebnis gingen 2020 massiv zurück. Beim bereinigten Konzernergebnis musste der Corestate statt eines erwarteten Gewinns sogar ein Verlust von 48 Mio. Euro hinnehmen. Der Start ins neue Jahr ging ebenfalls gehörig daneben. Im ersten Quartal wies der Konzern einen Verlust von 14,5 Mio. Euro aus nach einem Gewinn von 8,8 Mio. Euro im Jahr zuvor. Das bereinigte Ebitda fiel von 20,9 auf 0,7 Mio. Euro. Der Konzernumsatz ging um knapp 28 Prozent auf 37,3 Mio. Euro zurück. Zwar betonte Firmenchef René Parmantier bei Zahlenvorlage im Mai, dass man unter

anderem mit einer Umorganisation des Vertriebs die Voraussetzungen geschaffen habe, „spätestens im Sommer richtig durchzustarten“ – und bekräftigte daher die Jahresziele, wonach der Umsatz auf 235 bis 260 Mio. Euro und das bereinigte Ebitda auf 90 bis 115 Mio. Euro steigen soll. Aus der Reserve kitzeln – das zeigt der Chart – konnte der Manager die Börse damit allerdings nicht. Vielleicht klappt es ja jetzt: Wie Corestate mitteilte, hat Parmantier am 9. Juli außerbörslich 750.000 Aktien zu einem Preis von je 12,00 Euro und damit zu einem Aufschlag von rund zehn Prozent zum Schlusskurs des Vortags erworben. Er möchte dieses Investment als deutlichen Vertrauensbeweis in die Corestate-Wachstums-Story verstanden wissen, von der er „absolut überzeugt“ sei. Mutige Anleger folgen dem Manager mit einem Turbo von Morgan Stanley ([ISIN DE000MC9VMS5](#)).

Den Managern auf der Spur

Die Debatte um Luftfilteranlagen in den Klassenzimmern hält an. Hintergrund: Nach den Sommerferien sollen alle Schüler wieder in den Präsenzunterricht zurückkehren. Auch aufgrund der sich ausbreitenden Delta-Variante ist dabei höchste Vorsicht geboten. Eine Empfehlung zum Schutz der Schüler waren Luftfilter. Wir hatten in dem Zusammenhang auf positive Impulse für die Aktie des Luftfilteranbieters [Dr. Höhle](#) gesetzt. Doch die wenigsten Klassenzimmer werden im neuen Schuljahr mit solchen Geräten ausgestattet sein. Unsere Spekulation ist damit nicht aufgegangen. Auch der jüngste Insiderverkauf von Aufsichtsrat Karl Höhle im Volumen von 276.000 Euro fällt negativ aus. Anleger sollten daher beim Mini von Morgan Stanley aus Ausgabe 22.2020 in den sauren Apfel beißen und den Verlust von rund 17 Prozent realisieren.

Der Börsenneuling [Cherry](#) ist spezialisiert auf die Herstellung von mechanischen Premium-Gaming-Switches und Peripheriegeräten für Gaming, Office und Industrie sowie Healthcare- und Security-Anwendungen. Im Rahmen des IPO sind dem Unternehmen 132 Mio. Euro zugeflossen – Geld, das verwendet werden soll, um das Wachstum voranzutreiben und um Schulden zu tilgen. „Wir sind zuversichtlich, unser erklärtes Ziel eines organischen Wachstums zwischen 30 und 40 Prozent 2021 sowie mittelfristig starke zweistellige Wachstumsraten zu erreichen. Ferner wollen wir ab 2022 unsere Margen weiter verbessern“, sagt CEO Rolf Unterberger. Interessant ist, dass es aus dem familiären Umfeld von CFO Bernd Wagner Insiderkäufe gab, obwohl die Aktie mit einer Marktkapitalisierung von rund 770 Mio. Euro nicht gerade günstig ist. Mit Discount investieren!

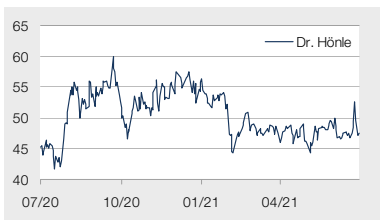
[S&T](#)-Vorstandschef Hannes Niederhauser tritt immer wieder als Käufer der eigenen Aktie in Erscheinung. Zuletzt hat der Manager am 22. Juni 5.200 Papiere zum Preis von rund 19,59 Euro je Stück erworben. Am 29. und 30. Juni legte sich auch Aufsichtsratsmitglied Claudia Badstöber 38.000 Papiere ins Depot und hat dafür fast eine Dreiviertelmillion Euro in die Hand genommen. Unterdessen hat S&T die Umsatz- und Gewinnprognose für das laufende Jahr bestätigt. Für 2021 werden Erlöse von mindestens 1,4 Mrd. Euro erwartet, das Ebitda soll mindestens 140 Mio. Euro betragen. „S&T ist operativ auf bestem Weg, das zeigt sich am starken Auftragsengang und wird sich in guten Halbjahreszahlen niederschlagen“, sagte CEO Hannes Niederhauser. Anleger können wieder ein Stückchen offensiver werden, zum Beispiel mit einem Turbo der Société Générale.

Corstate: Stoppt nun der Abwärtstrend?



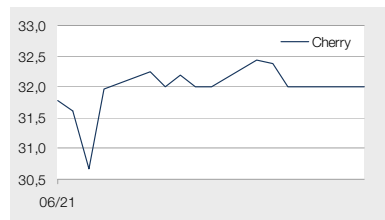
Dr. Höhle Mini Long

ISIN/WKN	DE000MC9MHN5/MC9MHN
Emittent	Société Générale
Open End	Open end



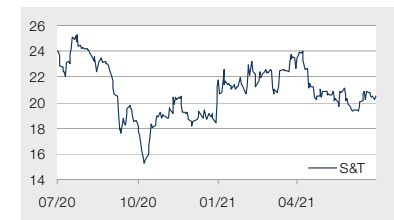
Cherry Discounter

ISIN/WKN	DE000DV3X791/DV3X79
Emittent	DZ BANK
Bewertungstag	17. Juni 2022



S&T Turbo

ISIN/WKN	DE000SD73BN9/SD73BN
Emittent	Société Générale
Laufzeit	Open End



Gebraucht, aber gut in Schuss

Nach BASF (siehe ZJ 27.2021) hat auch der Kunststoffhersteller Covestro die Messlatte für das laufende Jahr noch einmal höher gelegt. Die Ex-Bayer-Tochter rechnet für 2021 nun mit einem Betriebsgewinn (Ebitda) von 2,7 bis 3,7 Mrd. Euro. Damit liegt das untere Ende der Bandbreite jetzt auf dem Niveau des im April maximal in Aussicht gestellten Betrages – und wäre im besten Fall mehr als doppelt so hoch wie im Corona-Jahr 2020. Covestro begründete die erneute Anhebung vor allem mit „einem weiter verbesserten Margenausblick für das zweite Halbjahr“ sowie mit dem operativen Gewinn Schub im zweiten Quartal. Dank der brummenden Geschäfte rund um harte Kunststoffe sowie Weich- und Hartschäume und den damit einhergehenden Preissteigerungen

in der Branche gelang es dem Konzern, sein Ebitda zwischen April und Juni gegenüber dem stark pandemiebelastenden Vorjahreszeitraum auf rund 815 Mio. Euro nahezu zu versiebenfachen. Für das erste Halbjahr ergibt sich damit bereits ein operatives Ergebnis von 1,56 Mrd. Euro. Auch für den für die Dividende wichtigen freien operativen Mittelzufluss wird Covestro optimistischer: Statt 1,3 bis 1,8 Mrd. Euro werden nun 1,6 bis 2,0 Mrd. Euro erwartet. Eigentlich gute Nachrichten. An der Börse tat sich zunächst dennoch nicht viel. Erst nach mehreren positiven Analystenkommentaren gaben Anleger ihre Zurückhaltung auf. So hat etwa die DZ BANK den fairen Wert für Covestro nach der Prognoseerhöhung von 73 auf 75 Euro angehoben und die Einstufung auf

„Kaufen“ belassen. Der Kunststoffkonzern befinde sich in einer kurzfristigen Boom-Phase, die stärker ausfalle als erwartet, so Peter Spengler. Selbst bei rückläufigen Beiträgen des operativen Gewinns zum Gesamtergebnis im kommenden Jahr sei die Aktie im Branchenvergleich deutlich unterbewertet. Auch Chetan Udeshi von JPMorgan – kein großer Covestro-Fan – gestand ein, dass das Papier gemessen an den nun steigenden Erwartungen für 2021 sehr günstig sei. Allerdings rechnet er 2022 mit einem deutlichen Rückschlag und beließ es daher bei seiner Verkaufsempfehlung. Gleichzeitig erhöhte Udeshi aber das Kursziel von 52 auf 55 Euro – was zeigt, das er sich zumindest mit den aktuellen Notierungen anfreunden kann. Ein spannendes Express-Szenario!

Das Geschäft mit Corona-Tests stimmt den Labor-dienstleister optimistischer für das Jahr.

Das Corona-Test-Geschäft läuft besser als gedacht – der Börsenneuling Synlab hat daher seine Prognose für das laufende Jahr aufgestockt. Er peilt nun ein Umsatzwachstum von bis zu einem Viertel auf 3,2 bis 3,3 Mrd. Euro an. Bisher war lediglich von mehr als 3,0 Mrd. Euro die Rede gewesen. Das Ebitda soll um mehr als ein Drittel auf mindestens 925 Mio. Euro klettern, der Free Cashflow vor Zu- wie Verkäufen und vor Finanzierungskosten statt 300 bis 350 Mio. Euro mehr als 500 Mio. Euro erreichen. An der Börse will dennoch keine rechte Kauflaune aufkommen. Anleger befürchten, dass – sollten die Tests irgendwann nicht mehr notwendig sein – eine wichtige Umsatzquelle versiegt und das Wachstum gehörig ins Stottern gerät. Eine durchaus berechtigte Sorge: 2020

machten Corona-Tests fast 24 Prozent der Gesamteinnahmen aus. Allerdings betonen Analysten, dass Synlab jenseits von Corona-Tests ein breites Spektrum von mehreren Tausend Analyseverfahren in der Humanmedizin bietet und zudem über einen kleineren veterinärmedizinischen Zweig verfügt. Und auch dieses Geschäft wachse robust, so James Vane-Tempest von Jefferies. Er sieht daher trotz voranschreitender Impfkampagnen keinen Grund, von seiner Kaufempfehlung abzurücken. Andere Experten äußerten sich ähnlich. Nicht zu vergessen gilt, dass Synlab sein Geschäft durch Übernahmen weiter ausbauen will und die Pandemie – auch wegen der Delta-Variante – den Konzern wohl noch länger beschäftigen wird. Long-Investments bleiben spannend!

Covestro Express (DekaBank, ISIN DE000DK0ZEP9)

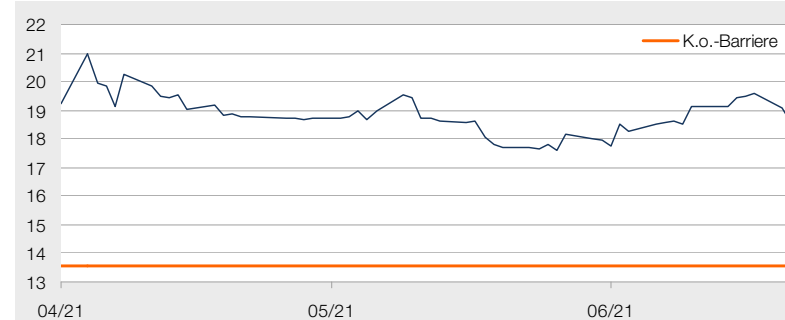
Geld/Brief: 956,26/966,26 Euro

#	TIMING		TRIGGER LEVELS		DELTA TRIGGERS		BETRÄGE		PAYBACK + KUPON	
	STICHTAG	LAUFZEIT	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	PAYBACK	KUPON	BETRAG	MAX. RENDITE
1	18.03.2022	0,7 Jahre	55,76		-0,9%		1.070,00	1.070,00	10,7%	16,9% p.a.
2	20.03.2023	1,7 Jahre	52,00		-7,5%		1.140,00	1.140,00	18,0%	10,5% p.a.
3	18.03.2024	2,7 Jahre	50,00		-11,1%		1.210,00	1.210,00	25,2%	8,8% p.a.
4	18.03.2025	3,7 Jahre	47,00		-16,4%		1.280,00	1.280,00	32,5%	8,0% p.a.
5	18.03.2026	4,7 Jahre	44,00		-21,8%		1.350,00	1.350,00	39,7%	7,4% p.a.

Airbag	18.03.2027	5,7 Jahre	36,24		-35,6%		1.420,00	1.420,00	47,0%	7,0% p.a.
--------	------------	-----------	-------	--	--------	--	----------	----------	-------	-----------

Angaben zu Renditechancen bezogen auf den Briefkurs von 966,26 Euro (Stand: 22. Juli 2021).

Synlab: Wenig Bewegung



Turbo Long auf Synlab

ISIN/WKN	Emittent	Laufzeit	K.o.-Barriere (Abst.)	Hebel
DE000PF9SKA7/PF9SKA	BNP Paribas	Open End	13,571 Euro (-27,5%)	3,13



Sebastian Bleser
HypoVereinsbank onemarkets

In den 1960er-Jahren war Plastik voll angesagt. Im Zuge des aufkommenden Massenkonsums wurde der Ressourcen hunger von Wirtschaft und Gesellschaft immer größer. Und neuartige Kunststoffe wie Polyvinylchlorid (PVC) oder Polyethylen (PE) versprachen eine einfache und billige Lösung. Damals galt Plastik als schick, sauber, langlebig und modern. Es verdrängte herkömmliche Produkte und drang nach und nach in nahezu alle Bereiche des Lebens vor. Wissenschaftlichen Schätzungen zufolge wurden in den Jahren von 1950 bis 2015 rund 8,3 Mrd. Tonnen Plastik produziert. Eine gigantische Menge. Und jedes Jahr kommen seitdem weitere 400 bis 500 Millionen Tonnen hinzu. Tendenz steigend. Die Stimmung gegenüber Plastik hat gedreht.

Plastik generell verbieten? Das erscheint wenig realistisch. „Plastik ist ein sehr vielfältiger Stoff, der viele legitime Anwendungsmöglichkeiten bietet“, sagt Ronja

Wöstheinrich, Senior Associate bei ISS ESG, einem führenden Anbieter von Nachhaltigkeitsratings gegenüber dem onemarkets Magazin. Stattdessen gehe es darum, Ersatzstoffe zu entwickeln oder vernünftige Wege zu finden, Plastikprodukte wiederzuverwenden und zu recyceln.

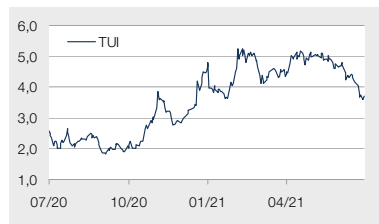
Auf entsprechende Aktivitäten haben sich mittlerweile zahlreiche Unternehmen spezialisiert. Mit einem HVB Open End Index Zertifikat können Anleger kompakt in diesen Themenbereich investieren. Basiswert des Zertifikats ist der ESG Global Anti Plastic Index (Net Return) (EUR). Der Index bildet die Wertentwicklung der Aktien von bis zu 25 Unternehmen ab, die vorwiegend Technologien zur Reduzierung, Wiederverwendung oder dem Recycling von kunststoffbasierten Produkten entwickeln, anwenden und/oder vermarkten. Zudem müssen alle im Index vertretenen Unternehmen bestimmte Nachhaltigkeitskriterien (ESG-Kriterien) erfüllen. Aktuell zählen beispielsweise der schwedische Hersteller von Verpackungsmaterial aus Zellstoff BillerudKorsnäs, der Produzent von Zellstoff und Fasern für die Textilindustrie Lenzing sowie der Recyclingspezialist Veolia Environmental zum Index. Die Nettodividenden werden reinvestiert und der Index wird halbjährlich überprüft, Titel gegebenenfalls ausgetauscht. Die Indexgebühr liegt bei 1,3 Prozent pro Jahr.

TUI Discount Put
(ZJ 24.2021)

Es hatte sich angesichts wieder steigender Infektionszahlen bereits angedeutet: Wie englische Zeitungen berichteten, hat der Tourismuskonzern TUI bis August coronabedingt weitere Reiseziele von seiner Angebotsliste gestrichen und damit die Reisepläne vieler Briten beispielsweise für Italien oder das spanische Festland durchkreuzt. Aber auch kanarische Inseln wie Fuerteventura und La Palma seien betroffen. Weitere könnten folgen: TUI überarbeitet die Liste in der Corona-Krise weiter angebotener Reiseziele regelmäßig. Kein Wunder, dass Anleger das Weite suchen. Die Aktie knickte auf Monatssicht um fast 17 Prozent ein. Der Discount Put aus ZJ-Ausgabe 24.2021 notiert damit bereits am Anschlag. Gewinne mitnehmen – und in ein bis September laufendes Papier mit Cap bei 4,00 Euro umschichten (ISIN DE000HR8BGV5).

Verkaufen

ISIN/WKN	DE000HR73PK8/HR73PK
Produkt-Typ	Discount Put
Emittent	HV onemarkets
Bewertungstag	15. September 2021

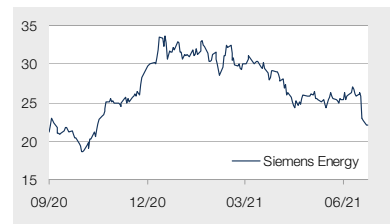


Siemens En. Discount Call
(ZJ 23.2021)

Siemens Energy hat wegen Problemen bei Siemens Gamesa eine Gewinnwarnung ausgegeben – und die Börse damit völlig auf dem falschen Fuß erwischt. Weil die Tochtergesellschaft auf operativer Ebene für 2020/21 rote Zahlen erwartet, wird der Mutterkonzern sein Ergebnisziel für das laufende Geschäftsjahr wahrscheinlich ebenfalls nicht erreichen. Die operative Umsatzrendite vor Sondereffekten werde wohl unter der angepeilten Spanne von drei bis fünf Prozent liegen, räumte der Konzern ein. Die Erfolgsaussichten für den Discount Call aus ZJ 23.2021 haben sich damit schlagartig verringert. Zwar ist bis Dezember noch jede Menge Zeit, die fehlenden 7,7 Prozent bis zum Cap wieder aufzuholen. Da nach Abrutschen unter die 25-Euro-Marke der Boden aber nun erst einmal offen ist, sollten Anleger lieber Verluste realisieren.

Verkaufen

ISIN/WKN	DE000HR7DFT9/HR7DFT
Produkt-Typ	Discount Call
Emittent	HVB onemarkets
Bewertungstag	15. Dezember 2021

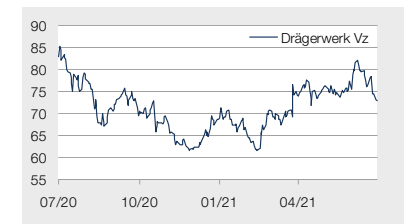


Drägerwerk Bonus Cap
(ZJ 15.2021)

Die Corona-Pandemie beschert dem Medizin- und Sicherheitstechnik-Konzern Drägerwerk weiter gute Geschäfte. Der Umsatz kletterte im zweiten Jahresviertel um 6,7 Prozent auf rund 841 Mio. Euro. Positive Nachrichten auch zum Auftragseingang: Dieser lag mit rund 738 Mio. Euro in etwa auf dem Niveau des starken ersten Quartals. Die Börse reagierte dennoch verschnupft. Der Grund: Beim Ebit musste Drägerwerk laut vorläufigen Berechnungen wegen höherer Kosten einen überraschend deutlichen Rückgang von mehr als einem Fünftel auf rund 80 Mio. Euro ausweisen. Dabei gilt allerdings zu bedenken, dass die Messlatte aus dem Vorjahr sehr hoch lag – und die Aktie im Vorfeld der Zahlenvorlage wegen einer Prognoseanhebung stark gesucht war. Bonus Cap-Zertifikat aus ZJ 15.2021 halten!

Halten

ISIN/WKN	DE000PF8SW55/PF8SW5
Produkt-Typ	Bonus Cap-Zertifikat
Emittent	BNP Paribas
Bewertungstag	17. Juni 2022



Das Wachstum beim Börsenneuling hat sich im zweiten Quartal abgekühlt – Anleger reagieren enttäuscht.

Der erst seit wenigen Wochen börsennotierte Linux-Anbieter Suse hat vergangene Woche seine Q2-Zahlen präsentiert – und Anleger damit enttäuscht. Zwar legte der bereinigte Umsatz dank eines guten Cloud-Geschäfts und der Übernahme des Kubernetes-Anbieters Rancher Labs um neun Prozent auf 136,8 Mio. Dollar zu. Im ersten Quartal betrug das Wachstum allerdings noch 17 Prozent. Auf der Ergebnisseite machten sich zudem die Investitionen in neue Mitarbeiter und in den Börsengang bemerkbar. So musste Suse nach einem deutlichen Zuwachs im ersten Quartal beim bereinigten Ergebnis vor Steuern, Zinsen und Abschreibungen (Ebitda) nun einen Rückgang um drei Prozent auf rund 48 Mio. Dollar hinnehmen. Die entsprechende Marge sank auf 35 Prozent nach 40 Prozent ein Jahr zuvor. Zwar betonte das Unternehmen, das zweite Quartal sei gemäß

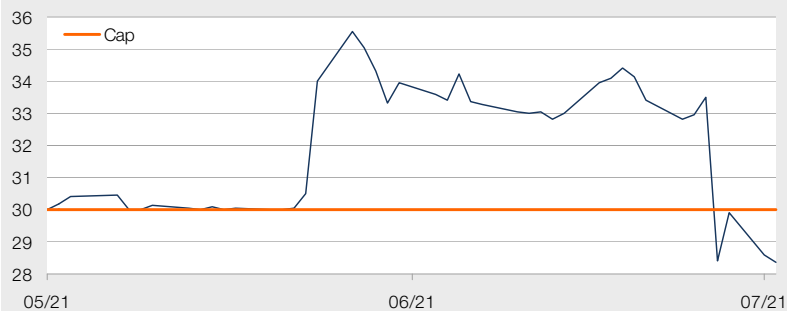
den Erwartungen verlaufen – und bestätigte daher seine bereits im Börsenprospekt veröffentlichten Prognosen, wonach die bereinigten Erlöse in diesem Jahr bei 550 bis 700 Mio. Dollar und die bereinigte Ebitda-Marge im mittleren 30-Prozentbereich landen soll. Anleger traten dennoch den Rückzug an – und schickten die Aktie des Open-Source-Spezialisten unter den Ausgabepreis vom IPO Ende Mai bei 30 Euro. Analysten hingegen reagierten deutlich entspannter. Sie verweisen unter anderem darauf, dass Suse mit einem kräftigen Abschlag zur Konkurrenz gehandelt wird – und halten allein deswegen deutlich höhere Notierungen für gerechtfertigt. Mit einem Discounter können Anleger gepuffert darauf setzen, dass sich auch die Börse zu dieser Meinung durchringt – und die Aktie daher zumindest zurück über den Ausgabepreis steigt (ISIN [DE000DFP9RS8](#)).

Gewinne im Seitwärtstrend

Die Aktie des Vakuumpumpenherstellers Pfeiffer Vacuum hatte ihren Anlegern in den vergangenen Monaten nicht allzu viel zu bieten. Zwar sprang der Kurs im April nach starken Q1-Zahlen und einer Prognoseerhöhung kräftig an. Der Vorstoß in Richtung der oberen Begrenzung der seit nunmehr gut einem Jahr übergeordnet geltenden Seitwärts-Handelsspanne zwischen rund 155 und 180 Euro wurde aber schnell wieder eingefangen. Nun tastet sich das Papier langsam wieder vor – auch dank eines positiven Analystenkommentars. Die Investmentbank hat Pfeiffer Vacuum mit „Buy“ und einem Kursziel von 190 Euro in die Bewertung wieder aufgenommen. Die Experten rechnen sowohl kurz- als auch mittelfristig mit einer starken Nachfrage in den Märkten, die der Maschinenbauer bedient. Der Wendepunkt bei der Profitabilität dürfte bereits erreicht sein, so die Analys-

ten. Zudem hat der Konzern nach einem Rekordumsatz im ersten Halbjahr die Latte für 2021 ein weiteres Mal höher gelegt. Umsatz und operativer Gewinn dürften im laufenden Jahr noch stärker steigen als zuletzt gedacht, hieß es. Dass man aber auch bei einer Fortsetzung des Seitwärtstrends gutes Geld verdienen kann, zeigt ein Discounter (ISIN [DE000DFM1FL8](#)). Das Papier generiert seine Maximalrendite von 8,2 Prozent, wenn die Aktie im Juni 2022 über 165 Euro steht. Um mit dem TecDAX-Wert selbst eine bessere Performance zu erzielen, müsste dieser von aktuell rund 173 auf über 187,69 Euro steigen. Gleichzeitig kommen Anleger in den Genuss eines zwölfprozentigen Risikopuffers und rutschen am Laufzeitende somit erst in die Verlustzone, wenn die Aktie den Seitwärtstrend nach unten durchbricht und bei weniger als 152,44 Euro durchs Ziel geht.

Suse: Unter den Ausgabepreis gerutscht



Pfeiffer Vacuum: Übergeordnet seitwärts



Das ZertifikateJournal ist ein Info-Service der
BFM Projects AG
 Pariser Platz 6a
 10117 Berlin
 Internet: www.zertifikatejournal.de
 Amtsgericht Charlottenburg, HRB 154462 B

Redaktion

Christian Scheid
 Martin Grimm

Anzeigenbetreuung / Public Relations

Mail anzeigen@zertifikatejournal.de

Erscheinungsweise & Bezug

Wöchentlich per E-Mail (ohne Rechtsanspruch)

Abonnement-Anmeldung:

www.zertifikatejournal.de

Deutsche Nationalbibliothek

ISNN 2191-4125

Dieses Dokument einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung von Inhalten, der Nachdruck oder die Vervielfältigung (auch auszugsweise) bedarf der ausdrücklichen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Dieses Dokument richtet sich hauptsächlich an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland. Die im Dokument enthaltenen Anzeigen wenden sich deshalb, außer es ist ausdrücklich anderes angegeben, ebenfalls nur an Leser aus der Bundesrepublik Deutschland.

Die Inhalte dieses Dokuments wurden nach bestem Wissen und Gewissen recherchiert und formuliert. Dennoch kann keine Gewähr für Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit dieser Informationen gegeben werden. Die Ausführungen im Rahmen dieses Dokuments stellen im Übrigen weder eine Anlageberatung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren dar. Eine Haftung der BFM Projects AG, der Herausgeber oder der Redaktion für Vermögensschäden, die durch Anwendung von Hinweisen und Empfehlungen in diesem Dokument auf persönliche Investitionsentscheidungen eventuell auftreten, ist kategorisch ausgeschlossen.

Bitte beachten Sie: Die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere unterliegen dem Risiko schwankender Preise, das unter Umständen zu erheblichen Einbußen bis hin zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals führen kann. Die Wertentwicklung von Zertifikaten, Optionsscheinen und ETFs hängt häufig nicht ausschließlich vom Preisverhalten des jeweiligen Basiswerts ab, sondern von einer Vielzahl zusätzlicher Faktoren (u.a. Wechselkurse, Zinsen, Volatilitäten, Emittentenbonität, Marktliquidität). Es wird empfohlen, vor einem Investment in die in diesem Dokument erwähnten Wertpapiere einen Bank- bzw. Finanzberater sowie ggfs. auch einen Steuerberater zu konsultieren.

Die BFM Projects AG hat keinen Einfluss auf den Inhalt von externen Webseiten, auf die in diesem Dokument verwiesen wird. Für die Inhalte dieser Seiten ist der jeweilige Anbieter oder Betreiber der Seiten verantwortlich. Die BFM Projects AG haftet hingegen nicht für die Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit der Inhalte der externen Webseiten. Diese wurden zum Zeitpunkt der Verlinkung auf mögliche Rechtsverstöße überprüft, rechtswidrige Inhalte waren zum Zeitpunkt der Verlinkung nicht erkennbar.